



Situation im Getreidebau Mitte Mai

In diesem Frühjahr stellt sich die Situation komplett anders da, als wir sie aus den vergangenen Jahren kennen. Insbesondere der Krankheitsdruck im Getreide ist deutlich höher. Regelmäßige eigene Bestandskontrollen sind unerlässlich!

Wie sieht es im Einzelnen aus und welche Maßnahmen sollten durchgeführt werden?

Winterweizen

In den **Höhenlagen** ist der Weizen noch am Anfang der Schossphase, etwa in EC 32/33. Je nach Sorte kann und sollte jetzt eine Maßnahme gegen die Halmbruchkrankheit erfolgen. Die in der WD-Broschüre ab Seite 24 aufgeführten Fungizide mit einer Wirkung gegen Halmbruch, erfassen auch die deutlich auftretenden Septoria Blattflecken. Je nach Sorte tritt auch Mehltau in stärkerem Maße auf. In diesen Fällen sollte auf die Zugabe ein gegen Mehltau wirkendes Fungizid geachtet werden, wenn vom ausgewählten Produkt keine ausreichende Wirkung zu erwarten ist. Eine Einschätzung über die Notwendigkeit einer Halmbruchmaßnahme kann man über das Halmbruch Prognosemodell auf der ISIP-Seite erhalten.

In den **mittleren und früheren Lagen** ist der Weizen schon deutlich weiterentwickelt. Hier schiebt er meist schon das letzte Blatt (EC37) oder hat es schon ganz entfaltet (EC 39). Oft sind hier schon Maßnahmen zu Beginn der Schossphase gegen Halmbruch und Mehltau eingesetzt worden. Leider oft viel zu früh. Bestände, die bereits vor dem 20. April behandelt wurden, stehen nun vollkommen ungeschützt da. In Beständen, die vor dem zwischen dem 20. April und 1. Mai behandelt wurden, neigt sich der Schutz nun dem Ende zu. Aufgrund der aktuellen Infektionsgefahr bei Septoria, ist mit einer deutlichen Ausbreitung von Septoria tritici in anfälligen Sorten zu rechnen. Wie erkenne ich, ob meine Weizensorte eine anfällige Sorte ist? Da gibt zum einen die vom Bundessortenamt herausgegebene Sortenliste Aufschluss. Zum anderen kann man es an der aktuellen Befalls Lage in einem unbehandelten Spritzfenster erkennen. Wenn in einem unbehandelten Spritzfenster jetzt auf dem 3. oder 4. Blatt von oben, Infektionen von Septoria zu finden sind, ist davon auszugehen, dass sich die Krankheit auch schnell auf die oberen Blätter ausbreitet. Hier sollte umgehend eine Behandlung erfolgen, sobald das letzte Blatt vollständig entwickelt ist. Bei der Mittelwahl sollte einer der auf Seite 26 der WD-Broschüre aufgeführten Pack's oder Mittel gewählt werden, das mit +++ bei Septoria eingestuft ist. Aufgrund des frühen Einsatztermins muss die volle Aufwandmenge angewendet werden. Ein Abwarten bis zum Beginn des Ährenschiebens kann in den beschriebenen Fällen fatale Folgen haben.

Was ist zu tun, wenn auf den oberen Blättern noch keine Septoria zu finden ist? Nun, bei diesen Beständen handelt es sich meist um gesündere Sorten. Hier drängt die Zeit noch nicht so wie oben beschrieben. Dennoch sollte hier im Zeitraum EC 39 bis zum Beginn des Ährenschiebens eine Abschlussbehandlung erfolgen. Eine Reduzierung der Aufwandmenge um 10-20 % ist möglich, wenn die Maßnahme zum Ährenschieben erfolgt. Diese Vorgehensweise ist jedoch nur sinnvoll, wenn der Bestand bis dahin Befalls frei ist.

Einen Überblick über die aktuelle Befalls Lage erhält man auf der ISIP-Seite unter Befallserhebung. Gelbrost flackert immer wieder mal kurz auf, hat sich aber bislang nicht zu einem Problem entwickelt.

Später Wachstumsreglereinsatz

Teilweise haben sich Weizenbestände recht kräftig entwickelt und es stellt sich die Frage, ob noch ein Wachstumsregler eingesetzt werden soll. Ethephonhaltige Wachstumsregler haben im Weizen zu dem späten Zeitpunkt keine ausreichende Wirkung. Von den Trinexapac- bzw. Prohexadion-Mitteln sollten im Stadium 37/39 nur noch geringe Mengen zum Einsatz kommen (Trinexapac-Mittel max. 0,25 l/ha; Prohexadion-Mittel Prodax max. 0,25 kg/ha, Fabulis max. 0,4 l/ha).

Wintergerste

Ämtliche Beratung durch: DLR Eifel Im Westpark 11 54634 Bitburg Tel.: (0 65 61) 94 80 -0
Internet://www.dlr.rlp.de e-Mail: DLR-Eifel@dlr.rlp.de

Gruppe Pflanzenbau	Gruppe Nachwachsende Rohstoffe	Gruppe Grünland
Schackmann -425 (0175 / 525 20 81)	Grün -409	Fisch -406 (0171 / 333 75 42)
	Thielen -401 (0172 / 144 52 92)	Steilen -424 (0172 / 985 51 91)

Die Wintergerste beginnt nun auch in den Höhenlagen mit dem Ährenschieben bzw. ist kurz davor. In diesem Jahr finden wir auffallend viel Rhynchosporium und auch Zwergrost in den Beständen (Siehe Befallserhebung auf ISIP). Auch bei einer Vorlage von Fungiziden zu Beginn der Schossphase, sollte ab EC 39 eine Abschlussbehandlung erfolgen. Wie beim Weizen sollte hier nicht auf eine „Billigvariante“ mit Tebuconazol zurückgegriffen werden. Eine Kombination aus Azolen, Carboxamid und Strobilurinen bringt eine deutlich längere Dauerwirkung als reine Azole. Lediglich in bislang Befalls freien Beständen könnte die Abschlussbehandlung mit reinen Azolprodukten (Prothioconazol) erfolgen. Tebuconazol und Metconazol haben eine deutlich schlechtere Wirkung gegen Netzflecken und Rhynchosporium. Gegen Ramularia besteht die Möglichkeit mit der Zugabe von 1,5 l/ha Folpan, diese Krankheit zu bekämpfen. Eine Reduzierung der Aufwandmenge ist nicht möglich! Eine Nachkürzung mit 0,2-0,3 l/ha Camposan ist nur bis zum Stadium 49 (Grannenspitzen) möglich.

Triticale

Anders als in den zurückliegenden Jahren, finden wir in diesem Jahr einen sehr starken Befall mit Rhynchosporium in Triticale. Dieser wird sich bei der momentanen Wetterlage auch auf die oberen Blätter ausbreiten. Dies auch bei einer Fungizidvorlage in EC 32. Daher sollte in diesem Jahr in Beständen mit Rhynchosporiumbefall auch eine Abschlussbehandlung im EC 39/49 erfolgen. Bei der Mittelauswahl muss auf eine ausreichende Wirkung gegen Rhynchosporium und Rost geachtet werden. Ähnlich wie beim Weizen, darf die Aufwandmenge in diesem Jahr nicht viel reduziert werden. Eine Anpassung der Aufwandmenge sollte je nach Entwicklungsstand der Kultur und der Höhenlage (Reifeverzögerung bei Strobilurinen) erfolgen. Beim Einsatz von reinen Prothioconazol-Produkten sollten mind. 160-180 g Prothioconazol /ha eingesetzt werden

Roggen

Im Roggen ist die Situation ähnlich wie bei der Triticale. Allerdings ist der Befall bei Rhynchosporium nicht ganz so stark. Die Mittelwahl und Aufwandmengen sollten wie bei Triticale beschrieben eingesetzt werden. Eine Nachkürzung ist auch bei Roggen nur bis zum Stadium 49 möglich.

Sommergerste

Die Sommergersten befinden sich je nach Saattermin im Stadium Ende Bestockung oder schon in der Schossphase. Bisher sind kaum Krankheiten aufgetreten. Allerdings sollte die Unkrautbekämpfung alsbald zum Abschluss gebracht werden.

Unkrautbekämpfung in Wintergetreide

Auf den Seiten 11 ff der WD-Broschüre findet man zahlreiche Herbizide, welche bis zum spitzen des letzten Blattes (EC 37), oder sogar bis EC 39 (letztes Blatt ganz entfaltet) zugelassen sind. Manche (Valentia, Zypar, Tomigan 200, Pixxaro) auch bis zum Stadium 45. Allerdings ist aufgrund der Unkrautgröße kaum mehr eine Aufwandmengenreduzierung möglich. Mischungen mit Fungiziden sind oft (nicht immer) möglich, aber nicht immer sinnvoll. Insbesondere wenn nur Teilflächen behandlungswürdig sind, bietet sich eine separate Überfahrt an.

gez. i.A. Nikolaus Schackmann